Carlstadt.

D D

Von abthuung des

Eÿdes.

Wittenberg. 1522.

J 4
4960

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327690-p0001-7

Qo Ro af 2721 i (1911)

Weller ~~1452~~

Rieder 5493 n 57 : af 2572

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327690-p0004-4

Von abtuhung der Bylder/ Vnd das keyn Betdler vnther den Chri= sten seyn sol= len.

Carolstatt in der Christlichē statt Wittenberg.

1522.

Dem Edeln vnd wolgeborn hern Wolff schlyck
Grauen tzu Passau hern tzu der Weyssenkir
chen/ Elenbogē/ vñ falckenaw/ meynē
gnedigem hernn vnd patronn
Wunsch ich gottis gnad/
frid/ vnd froligkeit vor
anbietung meiner
willigē gehor-
samen vñ
vnuerdrossen dinsten.

Edeler wolgeborner/ gnediger her/ E. g. gebe ich tzuerkennen/ das der almechtig lebentig/ vñ starck gott/ vnsserer regenten hertze erweigt/ vnd sein werck in yenen gewirckt hat. Alßo das sie freytags nach Sebastiani/ eyn nottliche reformation/ vnd ein alten loblichē Christlichē gebrauch/ vorgenhomen haben. Nemlich das hynfüro die Messe einheilliger weiß vñ form. in yrer pfarre. soll gehalten werden. Zum andern/ wollē sie die betrügliche bilder vnd Olgetzen wegnhemē vñ abthun/ welche lang tzeit vff den altaren gestandē/ wende/ hohe/ lufft/ vñ vil stell der heußer goris freuelich besessen vñ ingehabt habē.

Darnach haben sie beschlossen (alles in beysein vnd tzuthun vnsser ettlicher) das hynfüro keiner alhie nach brot darff lauffen/ eß soll ouch kein bettler hye erhalten werdē. Arme leuthe wollen sie williglich neren. Aber bettler mogen sie nit mehr leyden. Sie hoffen ouch/ nach verfahung gemelter dreyer artickell/ noch mehr Christliche stucke furtzunhemen/ vnd das beste auff tzebrengen/ vnther welchen/ diser/ hoch von noten ist/ das Christliche obirkeit/ auß eygner Christlicher pflicht vnd bewegnis/ ernstlich vñ emsig auff sehen sollē habē/ vff Witwen/ Weßē/ vñ andere vberdrenckte personē. Sie vor gewalt vñ vnrechtzuverhütē/ vñ wu yhn etwas schadēs/ vō ymands an leib oder gut tzugebracht/ die yene/ gestrenglich zustraffen/ so den bedrengten iniuriert haben. Disser artickell

Universitäts-Bibliothek Halle
L2 4427

wirt (gotwil) auch fürgenomen/alß eyner/ der warhafftige vñ Christliche ordenung erhelt/on welchē gott kein gebeth/ader vermeint gut werck ye gefallen hatt.

Gnediger her/die weil aller welt ougen/vff vns sehen/vnnd vnßere werck vnnd leben betrachten. Etliche vorbild vnd exempel tzehaben. Etliche nach reed tzu erdencken/wie gottliche sachen ye vñ ye nach reed gehort habē.

Demnach/wyl ich E. g. von den tzweyen letzten artickeln Christliche vrsachen (auß gottlicher vñ vnbetrygglicher schrifft genhummē) furlegen. Vnd antzeigen das des Erbarn vñ achtbarn raths fürnhemē eherlich/vnd gottlich ist/ dem alle Christen sollen nachvolgig werdē/ehere/ vnd lobe/nachsagen. Den ersten artickell wie ehr mir gefelt/hab ich/ym buchlin von dē Herlichen abendessen/tzum teyll endeckt. Drumb wil ich nicht von der Euāgelischē Messe ytzo schreibē. Vnd hoff die Christen werdē nit ein klein frucht aus diesen beydē artickeln schopffen/vnd das E. g. mein bereit vnd gewertig gemüth E. g. nach meynem hochsten vormogen tzu dienen auch durch diß tzuschreiben werden vermerckē. Da tzu ich E. g. geboten mich hiemit erbiet tzu vnthergeben. Meinem g. hern Christoffel wunsch ich alles gut durch Christum amē. Datū Wittenberg Montags nach Conuersionis Pauli ym xxii. Jar.

E. G. diener Andres Bodenstein von Carolstatt.

Von abthuhung der Olgotzen.

i Das wir bilder in Kirchen vñ gots hewßern habē/ist vnrecht/vnd wider das erste gebot. Du solst nicht frombde gotter haben.

ii Das geschnitzte vnd gemalthe Olgotzen vff den altarien stehnd ist noch schadelicher vnd Tewffellischer.

iii Drumb ists gut/notlich/loblich / vñ gottlich/das wir sie abthun/ vñ ire recht vñ vrteyl der schrifft gebē.

Gots hewser/ seind hewßer/ daryn gott allein geheret/ angeruffen/ vñ angebet soll werdē. Alß Christus spricht Mein hauß ist ein hauß des gebets / vñ macht ein grubē der morder daraus / betrüglich bilder ermordē alle yre anbeter vñ breyßer/ alß geschriebē steht. Sie seind got frembd / vnd voller schand beschutt/ vñ greülich geworden wie die ding/ welche sie gelibt haben. Ose. ix. Wir kondē ye nit leucken/ das wir die genante heyligen in die kirchen auß lieb gestelt haben/ hetten wir sie nit geliebet/ ßo hetten wir sie nit dahyn gesetz / do gott allein soll wonen vñ herßen. Werē wir yhn feind geweſt/ wir hettē sie mehr geflogē dan angenumē. Vnßer tath vbertzeuget vns dz wir bylder geliebt/ haben wir nit yhn die ehere ertzeicht/ die wir grossen hern ertzeygen vñ tzu messen? War vmb habē wir sie mit Sāmet? mit damast? mit silberin? mit guldin kleydern lassen malē vñ ferbē? warumb behenckē wir sie mit gulden kronen? mit edeln gesteynen? vñ tuhn yhn das tzu ehren vnd lieb/ das wir vnßern kindern/ weibern/ eltern/ obirsten fursten vnnd hern nit gern geben? wehr kan vns nur glawben/ ßo wir sagen. Wir habē die Olgotzen/ geschnitzte vñ gemalte bilder nit lieb? ßo vns vnßere geberde vberwyndten? Got hasset vnd neydet bylonis/ wie ich sagen werd/ vñ acht sie fur ein grawell/ vñ spricht/ das alle menschen in seynen ougen sollē sein/ wie die ding/ welche sie lieben. Bylonis seind greulich. volget/ das wir auch greulich werden/ ßo wir sie lieben.

Alsō wurgen sie yre anbeter oder eher geber. Drumb mogen vnßere tempell billich morderß gruben genenth werden/ das vnßer geyst in yenen ertodt vnd erschlagen wirt. Der Tewffell lone dē Bepsten/ die vns alßo totten vñ wurgen. Ehs wer tausent mall besser sie stundē yn der hell oder fewrichtē offen/ dan in gotis hewßern.

Nhu hore furth eygenschafft vnd vrsprungk des erbawten gottis hauß. Salomon sagt alßo. Dein hauß o gott/ ist allein derhalben gemacht/ auff dastu ansehest

das gebeth deynes knechts/ vnd annhemst die bitth/ ßo ehr vor dir außschutt/ vnd thuest deyne ougen tag vnnd nach auff vber das hauß/ darin deyn nham soll angerufft werden. ii. Parali. vi. 3. Regū. viii. der gleychen stuck ertzelt Salomon vil/ die gott eyniglich sollen tzugeaygt werden. Das ich mich in sonderheit vast verwunder. Wie got vnser grosse boßheit hat gedult vñ erlidē biß her.

Sih gottis hauß ist der wegen gemacht/ das ehr allein/ in dem selben soll herschen/ vñ seyne ougen alß ein helffer/ vff vnß notdurfftig auffthun sall. Item das got allein angebett soll werden. Item das gottis nham allein soll angerufftt werden. Ich wolt gern sehen was wir den warhafftigen Christen konten antwurten/ oder den Jūden/ die verstand der Biblienn haben/ aber gott/ dero vns seyne lahr durch den heiligen geyst geben hat/ wan sie oder ehr fragten. Wie bistu ßo durstigk/ dastu bilder vnd Olgotzen in mein hauß lassest stehn? Wie darffestu ßo kun vnd keck gesein/ dastu dich in meynem hauß kegen bildnis neygest vnd buckest? welche menschehende geschaffen haben? dieße ehere steht mir tzu. Du tzundest yhn lichtlin an. Vnd du soldest mir das thun/ ßo du ye licht wilt brennen oder bornen. Du brengest yhn wichßen opffer/ in gestalt/ deiner krancken bein/ arm/ ougen/ kopff/ füeß/ hend/ küh/ kelber/ ochßen/ schyff/ hauß/ hoff/ ecker/ wißen/ vñ der gleichē/ gleich alß hetten dir solche bildnis gesunde bein/ arm/ ougē/ kopff ꝛc. gemacht/ oder hettē dir ecker/ wißē/ heußer/ ehere/ gut/ vñ hab beſcheert.

Alßo bekent yr fromde gotter. Ich mach euch gesund vnd yhr. Ich hab sie ernerth/ vnd in meinen henden getragen/ vnd sie habeu nit gewist/ das ich sie gesund gemacht vnd yrer sorg ertragen hab. Ose. xi. Ich hab sie erlost/ vnd sie haben lügen wider mich gereht. Ich hab sie gelereth vnd yre arm starck gemacht/ vnd sie erdichten/ boßheyten wider mich. Ose. vii. Ich hab sie ernereht vnd hochgemacht/ aber sie verachtē mich.

Ochs erkand seinen besitzern / vnd der langsam Esell die krippen seines hern. Aber Jsrahel (das ist mein volck) kond mich nicht / vñ mein volck versteht nit was ich ym guts gethan hab. We dem sündige volck 2c. Esai. i.
Ich kan nit leucken / ich muß bekennen / das got in allem rechten / wider vnßere vermeinte Christen magk sagen / das ehr tzu den Jüdē gesagt. Dan sie lauffen tzu dē Olgotzen wie kreheln vnd raben nach einē Oße / vñ tzu einē toden schelmē flihen. Sie suchen sie in sunderlichē stellē. alß in der Marck / ym Grymtalh / tzu Rom / vnd der gleychen. Brengē yhn schyff / silber / golt / wachß / vñ gut / alß yren gottern / die sie erloset haben / die sie verhutt haben / vñ seind vil blinder den der Ochß tzu Leiptzig oder Esell tzu n. n. die doch erkennen was vnd von wē yhn guts geschicht. So ruffen sie Olgotzē an / in gotis hauß vnd suchen gesunheit / hilff / vnnd rath / von vnsynnigen narren. Vnd schmehen got alßo in seinen haus / das ein wichtige gnugsame vrsach wer / sie auß den kirchen tzu schleppen. Laß eß was sein / das maniger sein kappē abnimbt / die ehr auff behielt / wan seyn geschaffner got nit ym weeg wer. Ich achts nit gering das sie knye bigen vor den heiligen. darvon wirt volgend gesagt.

Das. ehrliche halthung der bildnis. wider das erste gebot ist / sol keyner von mir / sonder auß der schrifft lernē. Exo. am xx steht alßo geschriben. Du solt nit frombde gotter haben. id est. Du solt gottis gütikeit / hilff / gnad / barmhertzikeyt / vnd endthaltung / nymand anderß / dan dem gerechten got tzu erkennē. Das lerne durch eyn exempell Got hat die Juden aus Aegypten gefurt / vnd aus dem kerker der dinsparkeit erloßet / die selbige gutheit solten sie keinē frombden got tzu gemessen haben. Aber sie machtē yen ein kalp / vnd sagten. Das seind die gotter Jßrahel / welche dich aus Aegypten haben gefurt. Exo. xxxii. Das kalp waß ein frombder got / das die Juden nit hetten erloßet / vñ sie sprachē doch. Eß hette sie aus egypto gefurt

Szo machen alle menschen frombde gotter/ wan sie empfangen woltath ymand anders tzurechnē/ dan dem warhafftigē got. Das ist/ des sich got yn der schrifft vil malß beklagt/ wie ich oben gesagt hab. Das ist das got Jßrael furwurfft/ das sie yenē einē konig erweltē· i. reg. 8. Ose. 13.
¶ Eß kan ym eyner eynē menschē tzu eynē frombdē got machen. Eß kan sich ym eyner selbst fur eynē frombden got auffwerffen/ alß geschriben stehr. Vermaledeyheitt ist dero/ welcher hoffenūg yn eynen menschen setzet/ vnd macht starck seinen arm. Widerumb gebenedeyheit ist dero in got hofft/ welches hoffenung der her ist. Hiere. 27. Das ist eyn vrsach das sich Propheten offtmalß bedingē. sagende. Ich werde kein hoffenung vff meinē bogen setzē Mein schwert wirt mich nit selig machen. Jr solt nit in die furstē vertrauhē/ das thun sie derhalbē dz sie keynē frombden got wellen machen/ das sie keyn bild yn yrem hertz wollen haben/ sie wollen den allein bekennen/ der vnverbildlich ist. Dan gott kanß nit leyden.

Der wegen saget got bald darnach (alß ehr das gebot gab. Du solst nit fromde gotter haben) Du solst kein geschnitzte oder gehawbē bild machen. Du solt kein gleichnis machen/ das oben/ ym hyemel ist/ oder das vnthen in der erden ist/ oder das ym wasser ist. Du solst sie nit anbeten. Du solst sie nit eheren. Ich byn dein gott/ ein starcker vnd rachsamer gott/ ein eufferer/ dero boßheiten der vetter in yren Sonen strafft. Exo. xx.

Sih wie got allerley bilder verbeut/ darumb das menschen leychtfertig seind/ vnd gneigt/ sie anzubeten. Derhalben spricht got/ du solt sie nit anbettē/ du salt sie auch nit eheren. Damit verbeut got alle ehrerbittung/ vnd bricht der Papistē schluffwinckell/ welche alletzeit durch yre behendigkeit/ der schrifft gewalt thund/ vnd machen schwartz/ das weiß ist/ boß das gut ist. Ob einer dorfft sagen. Ja ich bette die bilder nit an. Ich thun in nit ehere von yren wegen/ sonder vō der heiligen wegen/ die sie le

dewten. Antwort gott kurtzlich vnd mit lichten wortē.

Du salst sie nit anbettē. Du salst sie nit eherē. Gloßiers wie du kanst/du salt sie stracks nit anbeten/du sālst kein knye vor yhn byegen/du solst kein licht vor yhn anzunnten. Wan ichs haben wolt. spricht gott. dastu mich/ oder meine heiligen/solst in bildnis eheren/ich wolt dir nit verbotten haben/bildnis vnd gleichnis tzumachen.

Nhu wil ich beweißen/das Christen bekennē mussen das sie yren Olgotzen ehere geben. Vrsach.das sie vor yennen (von wegen/ der vorstorben heyligen mēschen) sich krumen vnd biegen/damit wil ich vestiglich beschließen/ das sie/dē bilden ehere ertzeigen. Dan wan ich einē marschalck ehere geben teht/vō wegen seines fursten/ßo ehere ich yhn vnd seinen fursten. Den diener als einen furstlichen diener/vnd den fursten tzuuor an. Ehs ist auch keiner leuckē/das im/alß einē diener/eygē ehere beschicht. Alßo wen ich ein bild ehre vō gottis wegē/ßo ehereichs doch warhafftiglich/das got verbotten hat.

Nhu wil ich ferner fragen. Ist das ein kleine ehere/das wir bilder/heyligen nhennē? Wen wir vns recht endsinnen welten/wurden wir befinden/das wir/der warhafftigen heiligen/ehere/nyder biegen thun/vñ legen sie auff yre betrüglich bildnis/darumb nhennē wir bilder/heiligen/geb yhn alßo heiligkeit.

Ferner. Keiner kan verneynen/dan das ein groß ehre ist/auff den altaren tzu stehn. Ja der Babst achts fur ein solche ehere/das chr keinen frumē Leyhen gestatt/vff einē altar tzuligen oder stehn. Ehs ist warlich vil/vnd hochlich eherē/wan du yemand do hinstellest/da der leib Christi gehandelt ist/da got allein soll angeruffen werdē/das got tzu sonderlichem lob/tzu eygner ehrerbittung auffgericht ist.

Die altahr seind der halben erfunden/das man vff yhn gottis nhamē soll anruffen/yme vff yhn allein opffer/vñ

ehere

ehere geben soll. Szo hat Nohe seinen altar gebauwett gene. viii. Szo Abraham. gene. xii. Szo Moyses. Exo. xvii. Szo hat got vrsachen der altharie angetzeigt. Exo. xx. Das sein nhom gebreist/vnd ym opffere sollen geben werden/die eyner ye opffern wolt. Disse ehere. gebē wir den olgotzen/wan wir sie vff althar stellē vñ vor yen lichtlin antzunnē. Wan wir sie anruffen/vmb irer heiligen willen. Alles das wir vff altharien handeln/sollen wir gott thun. Deu. xxvii. Drumb ists ye nit muglich. das wir sie vff den altharie haben/vñ wollen leuken/das wir sie nit eheren.

Die weill nhun altarie/yn anruffung des nomē gottis yn sonderheit auffgericht seind/ists vill teuffelischer/das man der heiligen bilder vff altharie stellett/dan an meuren nagelett/wie der ander artickel ob meldet.

Gregorius der Bapst/hat seiner bebstlicher artt nit vergessen/vnd den bildern die ehere geben/die got seinem wort geben hat/vnd spricht/das bildnis/der Leyhen bucher seind. Ist nit das eyn recht Bepstlich laher. vnd teuffelisch tzugebung? Das die schefflin Christi verbotten vñ betrugliche bucher oder exēpel mogē gebrauchē

¶ Christus spricht Mein schefflin horen meine stim. Ehr sagt nit. Sye sehen meine/oder der heyligē/bilder.

¶ Gott spricht. Meine scheff lin/seind schefflin meiner weyd/das ist meiner laher/nit meiner bilder.

¶ Moyses spricht. Ihr solt ewre kindern gotis wort von yugend auff leren. ¶ Aber Gregorius spricht. Die Leyhen sollen bilder gebrauchen/fur bucher. ¶ Sage mhyr lieber Gregori/oder laß mirs ymand sagen. Waß kunden doch leyhen auß bildern guts lernen? Du must ye sprechē/das man eytel fleischlich leben vñ leyden darauß lernet/vñ das sie nit weider furen dan yns fleisch/ferner mogen sie nit brengen. Exemplum/Auß dem bild des gecreutzigten Christi lernestu nicht/dan das fleischlich leyden Christi. wie Christus seine heubt geneigt/vnd der

gleichē Nhu sagt Christus/das sein eygē fleisch nit nutz sey/sonder dz der geist/nutz sey vñ lebēdig thun machen. Szo spricht auch Petrus. Das Christus/worte hat gehabt/des ewigen lebens vnd gaistes. Dieweil nun dye bilder stum/vnd taub seind/konden weder sehen noch horen. weder lernē oder leren. vñ deuten/auff nichs anders dan vfflauter vnd blos fleisch/das nicht nutz ist. Volget vestiglich. das sie nicht nutz seind. Aber das wortt gottis ist geystlich/vnd allein den glaubigen nutze.
Drumb ists nit war/das bilder/der Leyhen bucher seind. Dan sie mogen kein seligkeit aus yhn lernē/vñ gar nichts aus bildern schepffen/das tzu der seligkeit dienet/oder tzu Christlichem leben notlich ist. Ich welt nit groß nemen vnd den bildern soliche ehere tzumessen/die Gregorius seynen olgotzē tzulegt. Ich mercke aber/warumb die Bebst soliche bucher den Leyhen fur gelegt haben. Sye haben vermerckt/wan sie die schefflein/yhn die bucher furtten/yhr grempell marckt wurd nichst tzunhemen. Vnd man wurt wellē wissen was gotlich oder vngotlich.recht oder vnrecht ist. Paulus spricht. Das wir yhn der laher Christi sollen bleiben/ßo runnett sich Christus das er seine Jungern seines vaters sermon gelert hab. Joan. xvii Sye haben keynes bildes nye gedacht.
Christus spricht auch/das die warheit letig macht vnd seine Junger macht. Joan.viii. Das kan kein bild thun. Drumb ists gleich ßo vil gesagt. Bildnis seind der Leyhen bucher/alß hette er gesprochen. Die Leihen sollē kein Junger Christi sein/sollen auch nymer frey werdē vons teuffels panden/sollen auch nit in gotlich vñ Christlich weßen kumen. Paulus der leret auch/das wir kein gemeind schafft mit dē solhen habē/die bildnis eherē.i.Cor. v. vñ spricht noch eines. Jr solt die bilder nit eherē. Jr solt flihē vor eher erbietūg der bildnis.i.Cori.x. Sih wie Paulus eere erbietūg der bilder hasset/vñ wie wir nichts gemeine mit denē sollē habē/ßo bilder eherē/ap sie die selbe gleich nit anbetten.

Ja sagen sie. Paulus spricht/ das bilder nicht seind. i. Co. viii. Wir wissen auch wol dz sie keine gotter seind/ vñ das nur ein got ist. Antwort. Wolt got/ das/ dz die yene hertzlich wisten/ die bilder fur bucher gebrauchen/ das ich nit glaubē kan. Horestu aber ouch nit/ das Paulus spricht das wir fliehen sollē/ vor eher erbitung der bilder? Weistu nit/ das Paulus spricht/ die solche ding thun/ die werden nit selig. Wie kanstu Leyhen selig machen/ wan du bildnis/ disse ehere gebst/ die got seynē wort allein hat geben? Wan du sie in der stell haldest/ darynne gott allein soll geeret vnd angeruffen werden? Ich wil dir dein hertz/ o Pfaff/ o Monich/ bald rüren/ vñ beschlissen. dastu an bildern klebst/ vñ hast eynen warhafftigen abtgot an dem bild das menschen hende gemacht haben.

Jetzo solstu endlich auch das eynnhemen. Das ich gar nicht rhaten kan/ das sich die tod krancken an geschnitzte oder gemalt Crucifix halten. Vrsach/ das sie tzu nicht dienen/ wie gesagt/ vnd konden dē krancken nicht weider brengē/ dan an fleischlich leydē Christi/ das tzu nicht nutz ist/ alß Christus selber spricht/ das fleysch ist nicht nutz Joan. vi. Daß gefelt Paulo nicht dastu Christum nach dem fleisch erkennest. Drumb spricht ehr. wir kennē Christum nit nach dē fleisch. Aber vnßer bildpreißer wellen den leyhē Christum ym fleisch tzuerkennē gebē/ das nicht nutz ist. sie wellen lieber leren. wie Christus gehangē hat. dan warumb er gehenckt ist. Seinen leip/ bart vñ wundē leren sie. Die krafft Christi leren sie gar nit. On die krafft Christi wirtt nyemand selig. On leyplich gestaltt Christi werdē vil taußent selig das fur eins. ¶ Fur das ander sag ich das bilder ingemein/ verbotē/ vñ prophetē wider bildnis gepredigt haben/ Abuck. 2. spricht got. Weh dē dero tzu dem holtz spricht. Wach auff. Vnd tzu dem stilsch weigenden stein sagt. surge. stehn vff. Wie kahn ein holtz oder stein leren? Ehr ist woll mit silber oder golth gezyrtt/ aber keyn geyst ist yhn yhm. Abakuck. ii.

Sih da/ wie got die yene/ mit we vñ we besprengt/ die tzu eynem holtz sagen. Wach vff. Das ist bald gesagt wan du andacht tzu eynem holtz hast. Auch spricht got. We/ dē dero spricht tzu eynem steyn. Steh vff/ das ist/ kum mir tzu hilff. Das sagen die narren tzu dē todkrancken menschē wan sie yn tods strickē tzappeln. Sagende. Sih da nim den hern Jesum yn deine hende. ¶ Abakuck spricht. eß ist kein geyst in dē bildnis. Wan got auffgeht ßo fallē alle bildnis. Wa bilder sitzen/ da kan got nit sein. alß 2 Mich ee am. v. geschriben steht. Ich werde eure bildnis/ in eurem mitell verderben/ yhr solt nicht mehr anbeten/ das werck ewrer henden. Czu dem dritten. wan ich gleich bekennet/ das bildnis erleubt weren/ das doch keyn Crist kan bekennē. Doch ist kein trost/ dan in dem wort gotis. darin der gerecht lebendig gesund vnd selig wirt. Drūb ists vnuergleichlicher weiß mer/ dz du einē beide euangeliē fürsagest/ welche der her tzur letzt/ vñ vor seinē tod geben hat. Nemlich dastu eynē krancken vorsagest inhalt vnd meynung diß̄es trosts. 2 Mein leip wirt fur euch gegeben 2 Mein bluth wirt fur euch yn vergebung der sünden vergossen. Disse euangelia haben eynē lebentigen geyst. Das bild Christi hat nichts dan holtz/ stein/ silber oder gold vnd der geleichen. Fur das viert muß ich den Gregeristen/ Bischoffs Epiphanii rath furwerffen/ welcher vor tzeiten Hieronymi/ ein tuch auß der kirchen genomen hat Drumb das ein bild eines heiligē oder gecreutzigtē Christi wider verbot der schriffren/ dar ein gemalt waß. Darab ist wol tzu merckē wie die frumē Christen bildnis vor tzeiten gehaßt habē/ vñ auß dē gots heußern verweist habē. ¶ Epiphanius ist kumē gen Anablatha vñ do selbst in die kirchen gangē/ vnd hatt eynē furhanck in der thur gesehē geferbt vnd gemalett/ der eyn bild gehabt hat gleich alß Christi oder eynes heiligē. Ehr spricht das ehr nit eygēlich wiß/ weß das selbige bilde gewest sey. Doch hat erß nit yn der kirchen wollen leydē/ drumb das wider die schrifft yn der kirchē hing/ derhalbē tzuschneid er dē furhāg

Das ſteht in Buchern Hieronimi geſchribē Tomo. 3. fol. lxxj. lra.c. Sih/ ap ich tzugobe/ das Leyhen ehtwaß nutzes vñ ſeligbarlichs aus bildern kondten lernē. Dorfft ich doch das mit nicht geſtatē/ wider verbot der ſchrifft vnd wider gotlichē willen. Die ſchrifft ſpricht klarauß das got bilder haſſet vnd neydet/ welche papiſten/ bucher nennē. Ich frage dich. Wan du eynem bilde aus hertzē feynd wereſt/ vnd mogeſt eß weder ſehen noch horen/ wie wol wurd eß dir gefallen/ wan dich eyner yn eynē ſolichē heſſigen vnd greulichem buch wolt lernē erkennē vñ dich ehren? Du wurdeſt one tzweiffel mich/ mit dem buchlin oder bild/ haſſen vnd flihen/ wan ich dich in dē welt eren daſtu verbeuteſt/ daſtu haſſeſt/ daſtu fleugeſt. Nu ſpricht gott das ehr keyn bild mag leyden/ das wir machen/ vnd das ehr alle die yene neyde vnd haß/ die bilder lieb haben/ wie obberurt iſt. vnd Eſaias ſchreibt. c. xlii. Sie ſollen mit ſchandē geſchmacht werden/ die dē bilde vertrauhē.

Sih got ließ ein bild machen eynes brandes. oder ſchlangen/ das waß ym nit gleich/ waß auch tzu nicht anders auff gericht/ dan das die/ ßo von den ſchlangen gebiſſen oder verwunt waren/ das ſelbe bild ſoltē anſehē/ auff das ſie geſund wurden. Numeri. xx. Das bild gab got ſelber vnd waß nit von menſchlichē hirn auffgericht/ ydoch lobet die ſchrifft den konig Ezechiam 4 reg. xviii. das ehr die ſelbe ſchlangen abthett/ darumb das yhr/ die Juden opfferten.

Vnßere bilder haben keynen vrſprung von gott/ ya ſie ſeind von got verbotten. noch wellen wir ſie verteydigen/ Vnangeſehen/ das ſich vil arme menſchen an yenē beſchedigen/ vnd verletzen/ die lichte/ vnd pfenig opffern/ vnd biegen ſich/ vnd thund yre heubter vor yhn endblossen. Noch dorffen wir die olgotzen vnd bilder verteydigē/ yn dē kirchen behalten/ vñ die arme einfeltige ſchefflin gotis laſſen verderbē. in ſolichem greulichem myßbrauch. Vnd wellen ſie ehren elß bucher.

Drumb muß ich weidersagen von vnnutzikeit der bilder/ Jdoch alles wie die schrifft meldet/ dan ich beger nit das yemandt auff mich bawhe/ oder mir gleube. Ja der teuffell danck dirs/ wan du mir gleubest/ oder auff mich fussest. Kere dein oren vñ augē auff die schrifft. welche alßo saget. Die scheffner des bildes seind nicht/ vñ das allerkostligist vnd allerliebstes ist nicht nutz yn yhn. Sie seind selber gezeugen yrer bilder/ das sie nicht sehen/ vnd nichts versteend. Esaias. xliii. Hye mercke du abgottyscher vnchrist/ das der schaffner/ eynes bildes nichts ist/ vñ dz ir allerbestes zu nicht nutz ist. Ja gewiß seind sie nicht nutz zu der seligkeit. Du must selber bekēnē das du keynen bildmacher wilt fragē/ was dir tzu der seligkeit nutz ist/ yhn dem das ehr eyn bildmacher ist. Wye ist dē der Bapst Gregorius ßo kecke/ das er darff sprechē. Bilder seind der Leyhen bucher? Wan yre meyster vnß nit konden leren. was vns nutz ist tzur seligkeit? Sih yre meistern sehen/ horen vnd versten/ vnd geben tzeugknis das yhre bylder weder sehen/ noch horen/ noch verstandt haben. Vnd du wilt/ vnd solt/ die bildmacher/ nit fur bucher habē. Wie darffestu dan bilder fur bucher haltē?

Wie konden dir bilder nutz seyn alß bucher?

Wehr kan leuckē/ das bucher nutz sein? nyemand. Wer darff sagen/ das bilder nutz seind. wan yre bildmacher vnnutz seind? nyemād. Nhu will ich kurtzlich beweißē das auch bilder yhn sich selber vnutz seynd/ alles durch. Esaiam. xliiii. Der ein Ewangelischer Prophett ist. Esaias spricht alßo. Wer hat got formirt oder gemacht vñ das geschnitzte bilde tzesamen geplaßen? das tzu nicht nutz ist. Nymb war alle teylhafftige/ vnd gesellen der bilder/ werden beschempt. Sie werdēn alle sampt tzesamen komen/ vnd sich forchten/ vnd ehrschutt werdē ꝛc.

Vnd meldet ferner vast spottlich vnd spitziglich/ wie die Olgotzen gemacht werden/ vnd tzu nicht nutz seyn.

¶ Das kan ich auch nit verschweygen. Das gott knye bigen/ krümen/ vnd bücken/ nit kan leyden/ welchs wir

den Olgotzen ertzeygen. Gott spricht alßo durch Esai.
Der bildmacher macht eyn bilde/ vnd krümet sich vor yme. Er krümet sich vor yme vnd bettet eß an/ vnd saget. Mache mich letig/ erlose mich/ dan du bist mein got.
Alßo haben sie vergessen/ das die augen der bilder nicht sehen/ vnd das sie in yrem hertze nicht verstehnd/ vnd bedencke nicht/ dz sie vor gesagt habē. Ich hab die helffte des holtzß verbrand/ dauon ich dießen got gemacht hab. Vnd hab mit der selben helfft/ des baumeß/ mein fleisch gekocht/ vñ den offen eyngeheytzt. Von dem andern teyll hab ich dißen abtgot gemacht. Vordē klotz dißes holtzß/ wil ich nyder fallen. Am ende des sēlbe capitelß spricht gott. Ich bin der her/ welcher alle ding tueth/ vñ nyemand mit mir. Esai. xliii.
Hett ich weil vnd rawm/ gern welt ich Esaiam handeln/ aber kurtz halb/ wil ich vom ende anfahen/ vnd tzu dem anfangk kumen/ vnd damit tzu angefangner materien wider keren. ¶ Sih vnd mercke wol/ das bilder in kirchen/ wider das erst gebott seind. ¶ Vnnd das gott mit nicht magk dulden/ das wir eyne creatur nebent yen stellen. Drumb beschleusset ehr alßo. Ich byn der her/ welcher alle ding allein macht/ vnd keyner mit mir.
Das solt/ yhr heylige fresser/ eben mercken/ das got allein alle hylff tueth/ vnd keyner mit ym/ oder nebend ym. Das muß ye war sein (soll anders die warheit war sein) das vnß kein creatur/ nebend gott/ hylffet. Nhu sage mir du Olgotzischer anbeter oder eeregeber/ wan dir Heiligen nit konden helffen/ was konden dir yre betrügliche bilder helffen? Du wilt den heyligen ehere thun in bildern/ vnd gleich die ehere/ die sie in yrem leben geflogen haben vnd verbotten. Sie haben ym leben nit mogen leyden/ dastu yhn opffer gebest/ oder sie anruffest/ alß Petrus spricht. Eß ist nur eyn nhom vnther dē menschē/ in welchem yr must selig werden. Acto. iiii. Ist nur ein nhom/ warumb machestu (Olgeck) vil nhomen vnther den menschen/ in welchē du seligkeit verheischen thuest.

Weystu nit das sie Petrum ansahen vnd verwundertē sich / vñ Petrus sprach. Jhre mēner. waß verwundertt yhr euch? vnd warumb seht ir vns an? alß hettē wir das aus vnßer krafft vñ macht getan / das der lahm wandelt. Wir haben den selbē / durch vertrauhē yn dē hern Jesum. welchen der got Abraham Jsaac vnd Jacob gesēndt hat. gesund gemacht. Acto. 3. Sih du kugilichster vñ veist er bildemacher / das Petrus ym lebē verbotten hat / dastu ym nach seinem tod darffest tzu messen. Weynstu das er itzt vnß ein andere laher wurd geben / vnd wider die / die ehr vns ym leben hat gebē? Du bekendest das ehr aus dē heiligen geist alhie geredt vñ geleert hat / war aus leret ehr ym tod? Petrus spricht yhr solt vnß nit ansehen. Ja / hie antwerstu bald. Wir sollen bilder nit ansehen eß tettē sie etwaß aus eygner krafft.

Aber hoer tzu. Wolt got das du war sagest. vñ dastu nit eynē eigen olgotzen hetteſt / welcher yn grosser macht bey dir ist. Was wiltu aber tzu dem Pachantten vers sagen Christoffore sancte virtutes sunt tibi tante / qui te mane videt de nocte videt oder viuet. Sage mihr wie vil tauſßent menschē ein tzeitlang sanct Christoffels bild / der halben / angsehen habē / das sie vordē gehen tod behut wurden? vnd auff den abend frolich mochten lebē? Habē die selbe nit yn yrē ansehen des gemalten Christoffels grosse hoffenung vnd trost gesetzt?

Du solst von des ergernis wegē / im glaubē rathē / das alle bilder tzu dem Teuffell geschlept weren. Sih nu / ap die selbige / sanct Christoffels bilde. nit fur eynē gotachten

Du must mir auch tzugebē / das vil Leihen / der massen yn andern bilder / mit trost vud hoffenung / hangen. Heist nit solchs ansuchē / anbetē? Lieber domine her. her. ist nit das gesagt / liebes bilde mach mich ledig? oder erloß mich? aber behüt mich vorm gehen tod?

Sih du lesseſt gescheen / das Leyhen vor dē bildern. S. Pauli. Petri vnd Barnabi. ꝛc. licht antzunnen / vnd ihn opffer furtragen / die sie. wie Pestellentz. ym leben geflogen

haben

haben/noch bystu der grob klügell. Bystu der hochgelarthe gesellh/ßo byt ich frunthlich/sag mir/Ab Petrus Paulus vnd Barnabas yhn eygner personē hetten mogē dulden/das wir sie vffaltarē stellen? Du must Neyn vñ Neyn sagen. Warumb setzestu/yhre verbottē bilder vff altarē? welch bilder sie ouch nit angenomē hettē. Mercke auch lieber freund/das krümē vñ knihe biegen eere seind/die du wider gottis willen den bildern ertzeigest. Alß in obangezeigten. xliii. c Esaie berurt ist.

Mercke ouch/wie tolh/nerrisch/vñ vnsinnig die seind. die den bildern solche ehere geben. Dan Esaias sprycht. Sie krümen sich vor yrē gotten. vnd biegen sich/vñ habē vergessen vnd verstend nit/das yre bilder nicht sehē oder horen. Sie verstend nit/das sie spehn vñ holtzer von dem klotz gehauwen haben (welches sie fur eynen heiligē halten) vnd haben yre fleysch mit gekocht/vnd yre dornitzē oder stubē warm gemacht/das wellen sie nit betrachten. Drumb werden sie geschendt werden/sich forchten/vnd bywen vñ tzerschurtten O Wie vbel wirt eß dē/in todsnotten/ergehn/die an olgotzen alßo kleben/die sich vor yn krümen vñ biegen. Eß wirt sie gar nicht endschuldigen/das sie das/dē heiligē thuen/got erkendt yre hertzē besser/dan sie selber/vñ wirt sie mit seinem wort vber tzeugē/dz sie dē bildern ehere gethan habē/nemlich mit dyßem. Du solst sie nit eheren. Exo. xx

Nhu kum ich tzu dem anfangk/vnd nheme Esaiam/welcher spricht. Sie seind tzu nicht nutze. Esa. xliii Bucher seind nutze den leßern/Volget das bylder keyne bucher seind der Leyhen. Wider Gregorium vnd seyne gantze gesellschafft.

Horend yre Gregoristen vñ Papisten was Ezechiel spricht. Wan sich/eyner von mir keret/vñ setzet olgotzen yn seyne hertz/vnd kumet tzu eynem Prophetē/vñ fraget mich durch yhn/So wil ich ym durch mich selber anthwortē/vñ wil yen tzu eyn exempel vñ sprichwort machē

vnd verderbē/ vom mittell meynes volcks/ Ezech. am xiiii. Sih da olgotzischer preyßer/ was Ezechiell/ von den bildern redet/ vnd vergysse beleib nit/ wan du eynen olgotzen oder bilde yn deyne hertze nymbst (wie das vile thund/ alß von sanct Christoffels bilde gesagt ist) das dich got verderben wil vñ verdammē/ vnd wil dir selbst antworten. Itzo antwort vns gott durch seyne aygen wort. Du solst nit Propheten besuchen/ wil aber yemant yn dießen tzeiten Doctores/ Magistros vñ Baccalaurios vmb soliche sachen anlangen/ vñ der stūm gottis nit wil glaubē one wanckell. der hore was in xiiii. c. Etze. volget. ¶ Der Prophet dero yrren wirt/ dē hab/ ich got vñ herr irren gemacht/ vnd wil yhn vom mittell meynes volcks vertilgen. Sih wie got beyde vertilgt den Propheten/ der irret vnd irren macht/ vnd den rathfrager/ dero eynē solichē Prophetē rathfraget. Darnach wisse dich tzerichtē

Wan eyner gottis verbott vñ willen weiß/ soll er stracks dem selben nach volgē/ vñ weder Engell/ noch heiligen/ noch Prophetē horen/ die yhn von gotlichem gebot wellen tzihen/ ap sie gleich eynē scheyn hetten/ guter meynūg. Das die historiē. 3. reg. xiii. mit lichten wortē leret.

Got schicket seiner diener einen tzu dē Konig Hieroboam/ vñ gebot ym/ das er weder essen noch trinckē solt. Das verbot wisset/ der selbe Prophet oder man gotis Semeas. Aber er ließ sich durch eynē andern Propheten. verfurē. Welcher sprach. Ich bin ein Prophet gleich wie du. Vnd der engel gots hat mich angeret. Sagende. für yen mit dir yn dein haus/ auff das er esse vnd trincke. Das thet Semeas/ vnd waß dem munde gotis vngehorßam. Derhalbē ließ yen got tzerreissen von eynē Lauhen.

Sih wan wir wort des hern haben/ vnd wollen gotis mund vngehorßam seyn/ vnnd vns durch eynen andern lassen vberreden vñ betrigen/ ßo müssen wir sterben. Abgleich der vberreder aber betrieger/ gestalt hat eines Propheten/ eynes engels/ eynes lerers/ eyncs Christen/ welcher dir Christliche woltat pflegen/ essen vnd drincken geben

wil/ vnd seyne woltat verhindert dich an gottlichem ge-
bot vnd wort/ salstu ym mit nicht volgen/ ab er gleich
ein dicker/ starcker/ veister Monich vnd doctor wer. Vol
gestu aber yemand von wegen seynes standes/ scheynes/
schoner wort/ vnd fruntlicher ertzeygung/ vnd felst alßo
aus gotlichem verbot/ mustu gewißlich sterben (wie Se-
meas) von dem Lauhen. dero die welt vmb geht/ eynen
tzu suchen/ den er verschlinckē mog.

Alßo erwurget gott die Sone Aronis Nadab vñ Abiu/
Drumb das sie frombd fewr vor gott opfferten/ das yen
nit geboten was. Leui. x.

Sih wan einer ein fewer antzundet/ das dem fewer des
hern ym weßen vñ hitze gleych was/ dannest wan eß fro-
mbd was/ straffet got/ die yene/ die solchs fewr opfertē.

Demnach sag ich/ ab gleich bildnis anzeig hettē eynes
guten dingks/ dannest sollen wir sie nit leiden/ in den kir-
chen/ vñ vntther den glaubigē. alß dz Balam hat mussen
bekennen. Sagend. Eß ist keyn bildnis in Jaacob/ vnd
keyn olgotz in Jsrahel. Nume. xxiii. vnd Exo. xx. offen-
lich außgedruckt ist. Derwegē sol kein Christ oder glaw
biger bilder annhemē/ dan er horet klerlich. Du salst kein
bilder habē. Des worts sall der glawbig geleben/ vñ kei-
nen scheyn achten/ wie der selb gestalt oder nhamen habē
mogt.

Kumpt eyner vnd spricht/ bilder lerē vnd vntherwey
ßen die Leyhen/ gleich alß bucher die gelartē. Antwort
du. Got hat mir bilder verbotē/ derwegē wil ich nichts
aus yenen lernen.

Kumpt eyn ander/ vñ saget/ Bilder vermanen vñ eryn
nern vns des hern leidē/ vñ machē offtmalß/ dz einer ein
vater vnßer betet/ vñ an got gedenckt/ dero sonste weder
betet/ noch an got gedecht. Antworte du mein Christe.
Got hat bilder verbotē. Jtē Christus spricht dz got ein
geist ist. Alle die got warhafftiglich anbetē/ die beten got
ym geist an. Joan. iiii. Alle die got in bildern anbetē/ die
betē ien in lügē an/ ym schein vñ eusserlicher anzeige ge-

 dencke sie an got.

das hertz ist aber fromde von got/ vñ macht ym ein eigen olgotzen ym hertzen/ vnd ist voller lügen/ Alß Esa. xliii. sprichr. Jr nerrisch vnd tolh hertze betet sie an/ vñ saget nit. Jch hab ein lügen yhn meyner gerechten hand.
Eß kan auch kein Christ leucken/ das geistlich gebet/ eyn gotlich werck ist/ das got allein wircket/ alß Hieremie 33. geschriben steht. Jch werde yhn offenbaren gebett vñ anbethung des frides/ vnd der warheit. Das got alleyn wircket. das kan kein bild wircken. Du darffest auch nit sagen/ das dich das bild Christi/ tzu Christo breng. Dan das ist ye war. Keyner kumpt tzu mir/ eß sey dan/ das yhn mein vater tzihen thun. Sie müssen alle gottis schuler sein/ die tzu Christo kumen. Joan. vi. vnd nit von bildern vermant oder gelert werden tzu Christo tzekumen. Laß alle bilder aufferden tzesamen tredten/ dannoch vermogen sie nit/ dir einē kleinen seufftzen tzu got tzegeben.

Wan ich ye eusserlich vermanung vñ erynnerūg wolt haben/ soltt ich die begern/ welche die schrifft anzeygt/ nicht die sie hasset vñ verbeut. Alßo Jch solt vil lieber wollen das ich in anfechtung vnd betrubtnis/ mit wagē vñ pferde viell/ dan das ich tzu eynem bild quem/ auß ym selige vermanung tzeschepffen/ dan Esaias leugt nit/ das bilde tzu nicht nutz seind/ Esa. am xliiii. Sye müssē aber tzu etwaß nutz sein/ wan sie vns vermanen mochten/ vñ yhn warhafftige gedancken tzu gott fhüren. Das aber betrubtnis eusserlich leret vnd vermand/ vnd macht das wir got erkennē/ anruffen/ vñ anbeten/. Leret die schrifft sagend. Vberdrenghung vnd vexation gibt verstand. Esaias am. xviii. Duw hast mich gestrafft vnd ich byn gelert worden. Hieremias am. xxxi. Gott geysselt vns vnnd lerett vns/ alß eyn vatter seyne Sone. Prouer. 3. Hebre. 12. Gott wil das wir/ tzu ym schreyhen ym tag vnßers enfechten. Psal.
Gott wil aber nit haben/ das wir tzu yhm ruffen/ wann wir bilder sehen/ ehr wil das wir sie hassen vnd fliehen.

Jhn dē tag/ ßo der her erhocht wirt/ werden die menschē yre bilder weg werffen vnd sie fliehen. Esa. 2. vnd xxxi. Michee am. v. Daraus volget/ das bilder ye nit bücher seind/ auß welchen wir lernen sollen.

Das bildnis keyne bücher sollen genant werden/ kan eyn Christ alßo verstehn. Bucher leren. Aber bilder kondē nicht leren/ alß Abakuck am. 2. saget Jst eß müglich das ehr leren kan? Das saget Abakuck von eynem steynerin Olgaffen. Daraus volget one wiederred/ das bilder keyne bücher seind. Dan wan sie bücher weren/ oder sölten das leren/ das bücher thund/ ßo musten sie leren vnd vntherweyßen. Dar ab kan meniglicher erkennē/ das Gregorius der Bapst ye bepstlich/ das ist vnchristlich gelerth hatt/ wan er den Leyhen bildnis/ für bücher/ gibt.

Dye schrifft vergleicht bilder vnd olgotzen/ dē puben/ vñ saget an vil enden/ das die gotloßen mit bildern bulē/ wie huren mit puben. Jch muß grob vnd vnnütz seyn. aber scheme mich nicht tzu reden/ wie die schrifft redet/ vnuer tzumpffen. Jch hab yr hertz tzerbrochen/ welches vō mir ging. vnd yre ougen tzerriben/ welche mit dē olgotzē buleten vnd bubten. Etzechiel am. vi. Jtem du hast dir bilder gemacht in mans gestalten/ vnd byst vnkeusch mit yhn gewest. Das gold vnd das silber/ ßo ich dir/ tzu deyner tzyhr geben hab/ hastu gebenn tzu den bildernn/ sie daraus tzu machen/ vnd hast mit yen gebuelth. Du hast deyn kleyder genumen/ vnd hast sie mit den selben. bekleydt vnd tzugedeckt. 2c. Etzechiel am. xvi. Das thun wir den narren/ die wir nit fur frombde goter achten wollen. Wollē auch nit horen/ das sie vnßere gotter seind. Wie wol vns alle welth vberwindet mit vnßer reed vnd rath/ das wir sie alß gotter halten/ mit nhomen vnd ehrerbiethung. Dan das gecreutzigt bild nennē wir eynen hergot/ vnd sagen tzeiten/ das ist der herr Jhesus/ wir thund ym auch soliche ehere/ alß wer Christus selber da/ dartzu habē vns die heiloße Bepst/ vnsinnige Mon-

nichen gebracht. Wir sagē auch/ das ist Sanct Sebastī. das S. Nicklas ꝛc. vnd der gleichen. Alßo nhennē wir sie/ wie die ding/ ßo got liebet/ vnd vber weißen vns/ mit vnßer reed vñ rath/ das bilder vnser gotter seind/ das vnßere bildnis seind mit welchen/ vnßere augen bulen/ vnd puben/ vñ ist ye war/ das sie alle sampt huren vnd ehepre cheryn sein/ die bilder eheren/ oder vmb hylff ansuchen aber anbetē. Ose. ii. Ezech. am xvi. (Alhie wolte ich eyn weib/ des Teuffels huren/ wol betzalen. aber ich hoff sie werde/ dem rathe des heiligen geysts volgig werden/ das ist eyn parēthesis damit ich sie fur das ander mall wil gewarnet haben.) Die Teuffels huren die yre silber vñ gold/ tzu bildern geben (vnd darumb/ das man bylder in kirchen/ aus dē mache/ das got yen tzu eigner tzirung gebē hat) seind gleich die huren/ von welchen. Ezech. am xvi. capitell schreibet/ wie obē vermelt ist. Die manß bilder machen/ vñ bulen mit yen/ bedecken sie mit yren kleidern vnd tragen yenen kostlichen geruch/ brot/ wein/ bier/ tzu/ huner/ genß/ vnd pferd. Ja dar tzu yre Kinder/ vnd ire krancke frunde/ tzu welchen got spricht. Meinestu/ das disse büberey klein vnd gering ist? Der gleychen haben wir/ nit wenig schrifften/ welche die olgeckische anbeter huren vnd eheprecheryn schelten/ Vnd beschlyssen/ das kirchen/ billich hurheußer sollen geacht werden/ ßo bilder in yenen gestelt vnd geert werden.

Wie wol auch alle bilder/ mēlich ¶ alß. S. Sebalds vñ weiblich. alß. S. Vrßal vnd Otilien/ aber yr gleichen verboten seind/ vñ sollen mit nicht eyngelassen werden/ wie Deutro. am iiii. geschriben steht/ dann est nhenneth die schrifft solige eher geber der bilder huren vnd ehebrecher/ vnd sōliche betrugliche bilder nemmer/ vff das wir lernē. wie hoch vnd achtpar solich olgotz ē seind/ in der hertzē/ die sie eheren vnd anbeten.

Das ist auch die vrsach/ das got ym ersten/ verbot gesagt hat. Ich bin eyn ewfferer. Exo. xx. Ehr wil vnßer lieber man alleyn sein/ vnd das wir yen/ alleyn/ vmb

hylff anlangen vnd biten ſollen/alßo O ſec. 2. vii. vnd an dere Propheten leren. Eſa. i. vnd xliiii. 2c.

Gott weiß ſehr wol/wie ferlich vnnd ſchedlich bilder ſeind/vnnd wie wir in eynem augenblick/vns an yenen vergreuffen/darumb hat ehr vil malß bilder verbotten/ durch Moiſen/offtmalß durch ſeine Propheten laſſenn verfluchen.

Eß hylfft dich keyn endſchuldigung vnd' außreed/ ap du tauſent mall ſprecheſt. Ich ehere die genantē heiligen nit.in yrem nhamen/ſonder in der nhamen welche ſie an tzeygen. Ach du hayloſe hur/meyneſtu das got dein her tze nit tiffer vñ mehr erkenn/dan du? Wan got nit wiſſet das ynand/ßo leichtlich eynen abtgot kond machē/das er ſelber kaum fület. ßo hett got laſſen geſchehen/das wir bilder/yn frombden nomen ehretē. Behilff dich/decke dich/vnd verkrich dich yn alle ſchluff locher/vnd gloſſir deinetat/wie du wilt vñ kanſt/du wirſt dannoch gotlich em vrteil/vnd gericht nit entlauffen/das bilder ſchlecht verbeutt/vnd alle die vermaledeyheit die bilder ſchnitzen oder preißen/oder ſie bewaren vnd eheren. Deu. xxvii.

Nhun wil ich/vnd ſal den frumen Chriſten ſagē/das ſie alle abtgotter yn iren hertzen haben/die ſich vor bildnis forchten. Vnd wil mein heimliche gedanckē/gegen aller welt/mit ſeufftzē/bekennē/vñ geb mich ſchuldig/das ich klein mutig byn/vñ weiß das ich keyn bild forchten ſoll/ vnd bin gewiß.das got von den ſeinen fodert/das ſie ſich nit ſollen vor olgotzen forchtē/alß geſchriben ſteht. Jr ſolt frombde gotter nit forchten/nit anbettē/nit ehern/ vñ ſolt yen nit opffern/ſonder allein got/2c. Judicū. vi. iiii. reg. xvii. Vnd weiß/das got bey mir/ßo klein iſt/alß gros mein forcht iſt gegē dē Olfratzen. Dan got wil eyn gantz vñ voll hertz inhabē/vnd magk in keinen weeg leyden/das ich eyn bildnis vor meinen ougen hab. Item wan ich gott mit gantzem hertzen vertrauw. Szo muß ich ſeyne feynde ye nit forchten.

Drumb spricht got/aber sein geist/yn heiliger geschrifft.
Jr solt frombde goter nit forchtē. Jr solt sie nit anberen.
Jr solt sie nit ehrē. Vnd vntherweißet vns/das bey sich
ein ding ist. Bilder tzu ehrē. oder Bilder zu forchtē. Der
wegē soll ich kein bilde forchten/gleich wie ich keynes soll
ehrē. Aber (got klag ichs) mein hertz ist vō Jugēd auff
yn ehrerbiethung vnd wolachtung der bildnis erzogen
vñ auff gewachßen. vñ ist mir ein schedliche forcht einge
tragē/der ich mich gern wolt endletigē/vñ kan nit. Alßo
sten ich in forcht/dz der ich keinē olgotzē dorfft verbrēnē.
Ich hette sorg der Teuffelsnarr mocht mich beleydigen.
Wie wol ich die schrifft (an einem teylh) hab/vñ weiß.
dz Bilder nicht vermogē/habē auch weder leben/bluth/
nach geist. Jdoch helt mich forcht am andern teyll/vñ
macht/das ich mich vor eynē gemalten teuffell/vor eynē
schatwen/vor eynē gereusch eines leychtē bletlins forcht/
vñ flihe das/das ich menlich solt suchen.
Alßo magk ich sagen/wan man eynē bey den horē tzeugt.
ßo merckt man wie vest seine hare stehnd. Hette ich den
geist gottis nit wyder die olgotzen horen schreyhen/vnd
sein wort geleßen. Szo hett ich alßo gedacht. Ich hab
kein bild lieb. Ich forcht kein bilde. Aber itzt weiß ich/
wie ich yn dyßem vall/kegen gott vnd den bildern stehn/
vnd wie vest vnd tieff bilder yn meinem hertzen sitzen.
Got woll mir sein gnad verleihē/dz ich die teuffels kop-
ffer (ßo gemeinlich heiligen in der kirchen genant seynd)
nit mehr/dan stein vnd holtz/forchten thun. Vnd gott
geb/das ich stein vnd holtz nit/ym scheyn vnd nhomen
der heiligen ehere. Amen Sih Hiere. am. x. a.

Auß ob vermelten schrifften volget/das Christē/got-
lichen rath/willen/vñ gebott/stracks nach volgē sollē/
vnd keyne bilder mher leyden. Vnangeßehen dē althen
boßen gebrauch/Pestilentzische laher der Pfaffen/vnnd
das sie bucher der Leyhen mogen seyn. Dan gott hatt
machung vnd behaltung der bilder verboten.

Vnd got beklagt sich senlich vñ schmertzlich/das wir bilder besuchen/in kleyner oder grosser tzuversicht. Vnd spricht/das sie seyn gotßhauß vnreyn machē vñ beflecke. Hieremi. xxxii. Alßo/habē wir der ersten beydē artickell glawbwirdige vrkund/vnd vnbetrügliche beweyßung/ nemlich gezeugknis des Heyligē geistes.

Der dritt artickell fleusset aus eyngefurten schrifften/ vñ steht in yren grunden vnd felßen. Ich wil aber des dritten artickelß sonderlich gezeugknis aus der schrieffte auch furen.

Alßo solt yr yen thuen spricht gott. Deu. vii. Jre altaren solt yr vmbkeren/vñ vmbsturtzen. Jre bilder solt yr tzebrechē. Jre linden solt ir abhauwē/vñ ire geschnitzte bilder solt yr verbronnen. ¶ Wir haben keyne gotliche altaren/sonder heidnische oder mēschliche/alß Exo. am xx. tzuvermerckē ist. Drumb sollen Christen sie abthun/ nach inhalt der schrifftē. Vngeacht das eusserliche ding seind. Dan wan du got eusserlich wilt cherē/oder yn Ceremonien ansuchen/solstu seine ceremoniē vnd seinem gesetz nach volgē. ¶ Bilder sollē die Obirste auch abthun vnd tzu der peen richten oder vrteiln/datzu sie die schrifft vrteilett.

Ich hette auch gehofft/der lebentig got solt seine eingegebē werck/das ist guten willē tzu abtuhung der bilder voltzogen/vnd yns eusserlich werck gefurt habē. Aber eß ist noch kein execution geschehē/vileicht derhalbē/das got seinen tzorn vber vns last treuffen/yn meynung seinē gantzen tzorn außtzuschüden/wu wir alßo blind bleiben/ vnd forchten vnß vor dem/das vns nicht kan thun. Das weiß ich das die Obirsten derhalbē gestrafft werdē. Dan die schrifft leugt ye nit.

Hetten aber vnßere Obirste yren gotlichem rath vnd beschluß volendet/vñ die pubische vñ ve furische klozer auß dē kirchen/tzugeburlicher straffe/geiaget. Musten wir sie loben/wie der .h. geist Ezechiam lobet. Welcher bilder tzerriben/linden abgehauben/vñ das bild das got

gegeben/tzerbrochen hat alß am iiii. Reg. xviii. Welte got/das vnßer hern werē/ wie die weltliche frumē Konig vñ hern geweſt ſein/in der Juden ſchafft die der .h. geiſt lobet. Sie haben ye in heiliger ſchrifft macht. yn kirchē tzehandeln/vnd abtzethun/das gleubige ergeret vñ verhinderet. Sie mogē auch die pfaffen/in gotlichē rechte/ dringen vñ treiben/betrugliche vnd ſchedliche ding außtzefhuren. Das ſihet yderman .iiii. reg. xxiii. geſchriben/ nemlich alßo. Der Konig Joſias/hat dē Obirſte pontifex/vnd dē andern pfaffen geboten/auff das ſie alle vaß/ lindē/vñ der gleichē Baal auß wurffen/vñ er verbrandt ſie außwendig der ſtatt Hieruſalē. Darauß ſal yderman mercken/wie die pfaffen/den konigen vntherdenig ſöllen ſein/auß gotlichem rechten. Derwegen ſölten vnßere Magiſtraten nit erwartē/biß die pfaffen Baal/ire geveß Klotzer/vnd verhindernis anfahen außtzufüren. Dan ſie werden niemer mher anfahen. Die obirſte weltliche hand ſoll gebieten vnd ſchaffen. Leyden ſie aber bilder/muſſen ſie horen/das ſie Judam irrenden vñ ſunden machē/wie in gleichē valh Manaſſes gehort hatt. iiii. reg. xxi. Vnd ßo ſie wurden ſagen. vnßere vorfarn haben ſie eingeſetzt/ wir wollē yrē weeg nach volgen. So ſpricht die ſchrifft. Ammon hat vbel gethan/wie ſein vater Manaſſes/vnd iſt in dem weeg gangē/darinne ſein vater ging. reg. eodē Wie die muter waß/alßo iſt die tochter. Eure muter iſt ein Cethea. vnd euwer vater eyn Amorreus. Etzech. xvi Gott kan nit dulden/das wir vns behelffen/mit furwendung. Wie vnßere eltern gangen ſeind/alßo wellen wir auch gehn.

Etliche bildekuſſer ſprechen. Das alhte geſetz verbeut bilder/vnd das neuwe nit. Aber wir volgen dem neuwen/nit dem alten geſetz.

Liebe brüder behut euch got/vor dieſem ketzeriſchē ſermon vnd wort. vnd das ihr ye nit ſprecht. Wir volgen dem alten geſetze nit. ader nhemen eß nit ahn/dan das

gehort den vnchristen tzu. vnd bricht vnd verkleindt die laher Christi. Dan Christus beweyßet seyne laher aus Moise/vnd Propheten. Vnd spricht das ehr nicht komen sey/das gesetz tzu brechen/sonder tzu erfullen. Ehr hat auch seyne Junger gelert/wie das er hab mussen lebē vnd leyden/auff das die schrifften erfulth wurdē/Christus hat ouch nicht den allerkleynsten buchstaben/ym Moyse verbrochen. Ehr hat auch keynen tzusatz/vnd keynen abbruch dem gesetz Moysi gethan. Kürtzlich Christus hat nichts nyder gelegt/das gott ym alten gesetz behagt hat. Christus ist im willen vnd inhalt altes gesetzes bestanden. Wer disse tzwen sprüch tzesamen fügen kann. Nemlich. Fide legem antiquamus. Fide vel gratia legem stabilimus. Der versteht Moysen Propheten/Christum/vnd Paulum. In dem artickell.das. alth gesetze vnpundig ist. Jtzo ists tzuvil/das tzu erklerē so weyß ich auch dz mich die gesetz feinde nit versten wurden. Drumb wil ich obgedachten kegenredenern/alßo antworten. Lieber gesell/du sprichst/das alte gesetz verbeutt bylder. Der wegen wiltu yhn stadt gebenn in gottis hewßern/vñ wilt sōliches verbott gering achten. Warumb sprichestu nicht auch/das wir Vater vnd Muter nicht schuldig seyn tzu eheren/weyl das ym alten gesetz verbotten ist? Mher todschlagk/vnkeuscheyt/dyeberey/vnnd der gleychen myssetath/seynd yn den taffeln verbotten/darynn bylde verbotten seynd/Vnd verbott der bylder statt oben ahn/alß das meynste vnd groste. Verbott der vnkeuscheyt/vnd dyeberey ꝛc. steht vnthen ahn/alß das mynder vnnd kleynste.

Warumb sprichestu nicht auch. Wir wollen. Ehebrecherey/dyeberey/morderey vnd der gleychen verhencken/vnd ynn kyrchen dulden/der halben das ym althen gesetze verbotten seynd?

Christus zeiget dem das gesetz/ dero froget. Waß sol ich thun/ auff das ich/ yn das ewig leben gehn? Warumb solt ich dich disses fals. auch nit/ in das gesetz Moisi fhuren? Du sprichst. Esaias vñ Hieremias seind euangelische Propheten. vnd sie verbieten bilder/ warumb mißhaget eß dir/ das sie bilde verbieten?

Ich sage dir das got bilder nit weniger/ noch mit kleynerem fleyß verbotten hat/ dan todschlahen/ stelen/ raubē/ ehebrechen/ vnd der gleichen.

Endlich du must zugeben/ das Paulus/ ein reicher prediger ist/ des Euangelien vñ newē gesetzs. Der die tieffe Moysi erreicht/ vñ zu lichte gebracht hat. Der Christliche verheischung vber die massen trostlich verkundiget. Du must auch volgende sagē. wan Paulus bilder verbeut ßo wil ich sie fliehen. Nhu hoer. Paulus spricht. Sie haben/ des vnsterblichē gotis/ glorien/ durch gleichnis nit allein eynes todenmenschēs/ sonder auch der vogeln/ der vierfussichten vñ krichenden thirern verweßelt. Ro. i. Horestu nhun/ wie boeß vnd schedlich Paulus bilder schätzet? Ehr spricht. das bildepreißer gotis glorien stelē/ vnd geben sie gleichnissen der creaturē. Alßo verklynen sie got vñ honen yen. Drumb spricht Moises offtmalß das got vnßer bilder/ vnd gleichnis/ nit kan leydē. Alßo stümet Moises mit Paulo. Auch hab ich/ auß den episteln Pauli obangezeigt/ das keyner/ zu got kumpt/ wan ehr bilder eherett.

∴

Von dem andern artickell Betdler betreffend.

Tzu vil/vnd tzu wenig/hab ich von den Olgecken geschrieben. Derhalben muß ich volgende/dester kurtzer schreiben. Vnd sage kurtzlich/das ich ein gewiß tzeichen hab/so ich/yn eyne stat kum/das keyne/oder ye blode/vñ wenig Christen/yn der statt seind/darinn ich menschen nach brot seh gehn oder lauffen. Derwegen ist ein reformation von noten/das wir nit thund (alß wie die heilo ßen sophisten) die in letzten tzugen/vnd eussersten noten/ erstlich ire hende auff thund/vñ wellen dan helffen/wan der notdurfftig/keyne hilff fulen/vñ wan yen nicht etzen vnd laben kan. Die greuliche menner sprechē/das disse schrifft. Beatus qui intelligit super egenum et paupere/ alßo tzu vernhemen sey. Selig ist dero/welcher yn eusserstem vnd letztem hunger/auff den armen achthung hat/ wan er niemer hunger leyden kan. Gleich ap wir nit schuldig weren/Betlerey mit gütiger handreichung tzuverhuten/vnd schmertzlichen hunger tzuverkumen.

Ich hab gesagt/vñ werde es noch/on auffhorung/sagen das betler ein gewisse antzeig seind/das keyne Christen/ oder wenig/vñ verzachte Christen/in der statt seind/in welcher betler gesehen werden. Das ist kurtzlich alßo tzu begreuffen. Betdler seind die nach brott vmbher lauffen/oder auff den gassen/vor dē heußern/oder sitzen vor den kirchen/vnd biten vmb brot. Solich elewte sollē wir nit leyden/sonder vertreiben/nicht vnvernufftiger vnd tyrannischer weyß/sonder mit gutwilliger hilff/alßo/ das wir Christen/keinen/in solich armut vnd nott sollen kumen lassen/das er vervrsacht vñ bedrengt werd/nach brot zuschreihen vñ gehn. Demnach sag ich/das wir allezeit arme brüdern vnd schwestern haben. Matth. xxvi. Welche vnßer hilff vñ stewer bedurffen. Aber wir sol-

len fleyssig achten auff vnßere nachpuren vnnd mitchri-
sten/ vnd irer not tzu hilff komen. ehr sie tzu vns schreyhen
Thund wir das nit/ ßo seind wir auch nit Christen.
Dan Christus spricht tzu dē/ ßo an der lincke hand stehn.
Geht von mir/ yr vermaledeytē/ yn das ewig fewr. Ich
bin hungerig geweſt/ vñ yr habt mich nit gespeisset. Ich
bin durstig geweſt/ vnd yr habt mir keinen drunck gebē.
Ich bin bloeß vnd nackicht geweſt/ vñ yr habt mich nit
bekleit. Ich bin eyn bilgerem geweſt/ vnd yr habt mich
nit tzu haus oder herberig genomehn ꝛc. vnd beschleusset
das ehr soliche gebresten tregt vnd leydet/ yn den seynen.
Matthei xxv. Disser text gibt alle dem teuffell/ die hun-
gerige nit speissen. Durstige nit trenckē. etce. Vnd macht
sie frombde vnd vnuerwandte Christi. Daraus vnd an
dern schrifften/ flechte ich/ vnd schließ/ das Christen key
nen betler leyden sollen/ dan sie sollen/ den Hungerichten/
Durstigen/ vnd andern notdurfftigen helffen/ ehr sie nach
hilff lauffen/ vnd bethlen von eyner thür tzu der andern.
Dan die warheit kan nit felen vnd betriegen. welche alßo
spricht. Ich bin hungerig geweſt/ vñ yr habt mich nit
gespeißet. oder. Meyne verwandten habē hunger gelidē.
vnd yr habt yenen nit essen geben. Drūb geht yns ewig
fewr/ das dē teuffell vnd seinen boten bereytt ist.
¶ Sollen sie tzu dē teuffell vñ seinem fewr gehn. ßo seind
sie ye Christo vnverwand/ vñ seind keyne Christen.
Derwegen volget/ das die yene keyne Christen seind/ die
hungerichte nach broth lassen lauffen/ dan sie soltē soligē
fleiß auff hungerichte wendten/ das sie gespeist wurden/
ehr sie durch hunger bedrēgt wurdē nach brot zuschreihē.
Kurtzhalben wil ich eynen schonē text einfüren/ dero
licht ist. Deu. xv. vñ lauder alßo. Keyn betler söll tzwi-
schē euch sein/ auff dz dich der herre/ dein got/ gebenedey
in der erden/ die er dir wurd geben/ tzu eyner besitzung.
¶ Sih wie got seinen gleubigen/ betler verbotē hat/ vnd
wie er gebenedeyhung verheyschet/ den/ die betler/ tzwi-
schen sich/ nit haben. ¶ Im text volget ferner.

¶ Szo eyner/ von deinen brudern/ welche in dē pfortē/ deiner steten wonē/ tzu armut kumbt. solstu dein hertz nit verstopffen vñ hart machē. solst ouch deyne hand nit tzu tzihen/ sonder sie dē armen auffthun/ vñ yme das yenige leyhen/ das er bedurffen ist. ¶ Disse schrifft ist hell/ klar vnd licht/ vnd verstendiget vns alle/ das eyn yede statt/ auff yre eīwoner/ soll achtung haben. Alßo wu eyner in armut fielh/ soll ein yeder/ vñ die obirsten in sonderheit sich des armuts erbarmē/ vñ keyner sein hertz verstopfen/ sonder seine hende auff thun/ vnd dem armē bruder/ das leihen/ das er bedarff. Demnach sollen Christliche magistraten. yn sonderheit fleissig sein/ den armen zu helffen/ die in iren steten wonen. Dan vor allen/ sollen wir den vnßern helffen. alß Paulus lert/ vnd aller meinste sorg haben/ wie die vnßere ernert werden. Nicht das wir beschwerung vñ not selber leyden sollen/ vñ die andere in wollust leben. Sonder ßo wir essen vñ drincken haben/ vnd vnßere weiber/ kinder/ haußgesind/ vnd verwandte auch alßo versehen seind/ sollen wir genügig sein vnd tzu friden. vnd vnßern mitburgern vnd nachpuren helffen/ Eyn yede statt sol ire burger versehen. Eyn yedes dorff sein bauren/ alßo das sie iren armen brudern. das leyhen/ des sie bedurffen. Eß solten auch Fursten Amptleuthe. Burgermeister/ Richter/ Schulteisen vñ ander magistraten/ bequeme mittell vnd weeg furnemen/ dadurch/ die arme brudern vñ swestern/ yder nach seinē stand/ erhaltē wurdē/ vnd das man keinen nach brot ließ lauffen. Derwegē gebüret yen/ die schuler zu iren eltern tzeschickē. dan sie leren/ in der betlercy vil mher buberey vnd vngeschicklikeit/ dan tugent vñ laher. Eß ist vil besser sie lerē yrer eltern handwerck/ dan das sie nach brot lauffen. Tzu nitzts anders dienen sie/ dan tzu papistischē/ vngelartē vñ lugenhafftigē pfaffen.

Eß aiget sich ouch/ das obirste/ auff die starcke betler/ ßo arbeitē mogē/ ire augen auffteten/ vnd tzwungen sie tzu der arbeit/ sich domit tzu nheren.

Doch alßo/das sie yen steur vñ hilff gebē/ire handwerck ader arbeit antzefahen/wolt eyner eyn Buchtrucker/eyn goldschmit/becker/schneider/schuster sein oder der glichē handwerck leren/oder anfahen tzebrauchen vnd treiben/ solten sie yedem/nach seyner erfoderung helffen. Dan sie sollen das yrenn brüdern leyhen/des sie bedurffen. Kom dan eyner dartzu/das ehr one beschwerung/seyne empffangen hylff mocht wider geben/solten sie die selbe nhemen/vñ andern domit helffen.

Szo aber eyner beschwerth were/das yene wider tzugeben/das ym gelyhen/sollen die wolteter nicht dafur fodern/oder von den gewarten/den sie wolgethan habē.

Dan ym text volget alßo. Deu. xv. Hütte dich das dir dieser vngutiger gedanckē nicht eynfall. Jtzt neyget sich das Jar/der nachlassung aller schuldē. Vnd dastu der halben/deyne augen/von deynē armen bruder abkerest/ vnd wollest yme derhalben nit leyhen/des ehr bedarff/ Beleyb hüte dich vor soligem vngütigē gedancken/auff das der arme/nit wider dich/tzu dem hern schrey.

Wir Christen haben alle tag fur eynē tag/dan Christus hat keynē vntherscheid tzwischen tagen vnnd tagen gemacht. So seind ouch alle iar eyn ihar. Drumb habē wir alle volkomenlicheit der tzeit. Vnd das sybende Jar ewiglich/Welchs Jhar/eyn Jhar ist/der remission vnd nachlassung aller schulden/das allē schuldigern/quit/letig/vnd loß macht von yren schuldē. Derwegen seind wir schuldig/vnßern armen brüdern tzuleyhē/das yene/ des sie bedurffen/ane tzuspruch vñ hoffnung/das vnßere aus gegebē wolratt/widervmb tzu vns kuem. Wir dorffen auch nit klagen/oder vor den richtern handeln/wie vns Christus gelert hat. Derhalben haben wir das Sibende Jhar/teglich vnd alle tag/vñ kondē nichts/mit recht/von dem armen fodern.

War ists/das sie schultig seind vns in noten widervmb/vñ auch sönste tzu helffen/ßo sie vermoglich seind. Aber wir habē das sibende Jhar/vñ konden nit fodern.

Wir sollen auch vnßere augen / keyne tzeit / von den ar-
men brüdern vñ schwestern abtzihen / sonder sollen yenen
leyhen / des sie beduerffen.

Kurlich wir sollen eynfaltiglich / one alle geferde oder
liestigkeit den armen tzu hylff komen. Deu. xv. Domit
verbeut die schrifft grosse disputation tzemachen / ab ye-
mands hilff wol bedarff oder nit. Das ist war / wir sollē
alle arbeiten / vñ das brot vnßers schweiß essen / vñ keiner
sich armuts lassen mercken. Aber wan gott eynen arm
macht / sollen die reichen wissen / das sie den armen neren
vnd erhalten mussen.

Das ist die vrsach das gott eynem tzeiten / das brot vor
dē maul abschneitt / vñ losset yen not leyden / auff das der
reich / dē armē hulff thun sōll / vñ wissen dz er helffen sal.
Derhaben gebeut gott / das keyner seinen kornacker / gar /
vnd biß auffs erdtrich sōl abschneiden / vff das / der arme
vnd frombde / menschē ehren pflocken vnd samelen kan.
Leui. xxiii.

Im text (Deu. xv.) volget. Jhr werdet stetz arme leu-
the haben / in der erden eurer besitzūg. Drumb gebiet ich
dir / dastu deine hand / deinem armen vnd notturfftigem
brüder solst auff thuen. Sih das got sprichr / das wihr
stetz armē brüdern werdē habē. Wir sollē aber doch keyne
bethler habē. Daß ist der text vñ das gotlich gebot / das
Christus verneuwet hat / wie obberurt ist. Das wir key-
nen bethler sōllen haben. Wie woll wir altzeit arme brü-
dern haben. Gott wil vnß auch in allen dingen vñ tzei-
ten gebenedeyhē / ßo wir mit freywilligen hertzē / dē armē
dienē. Das ist das man sagt / Almußen tilget sünden auß.

Jm text volget / So dir ein glaubiger verkaufft ist / vñ
das sibende ihar komē ist. solstu yen frey gebē vñ lassen.
vñ ome dartzu wegkostūg / von deiner benedeihūg. welche
dir got hat / gebē. nemlich vō deinē hertē der schaffen. ꝛc.
von deinē sōlner oder bodē do du getreid vff hast / von dei
ner tz einkaltern oder keler / da du wein vnd dranck liegen
hast. Deu. xv.

Diſſer text leret vns / das wir vnſsere knecht mayd vnnd allerley geſinde nit leere vñ letig von vnß ſollē gehn laſſen ſonder ſollen yenen gelthilff thuen.

War iſts. das ym hebreiſchē ſteht. Szo dir ein hebreiſcher verkaufft iſt. Jöoch hab ichs alßo verteutzſchet. So dir ein gleubiger iſt verkaufft. Dan die ſchrifft nēnet auch die yene gleubig oder hebreiſch / ßo in dē hauffen der gleubigen leben / vnd iſt tzeiten geſchehen. das got / von wegē ſeiner glorien vnd ſeines nhomens / veinde vertilgt hatt / welche / das vermeinte volck gotis geengſtigett / habē das vor gotlichē augen nit ein gotlich vñ gleubig volck war. vnd hat das derhalben gethan / das gott ſein glorien haß wollen erhalten. Wie du in vil Propheten leßen magſt. Nemlich das got derhalben auffgeſtanden iſt / vnd rachung vmb ſein vermeinde volck gethon hat / das ym verdrißlich vnd beſchwerlich war / wan ſeine feinde ſagten. Sih das volck Jſrahel iſt ein volck gotis / vnd wir iagen eß / wurgen eß /. Soliche wort mocht got nit lang duldē. Dan wie wol ym / ſein genent volck nicht tzugehort / dannoch wolt er ſeine glorien vnd ſeinen nhomen verteydigen vnd nit geſtatten das yem ſeine gotheit ſolt angerurt vñ berembt werden. Derhalben ſpricht Moſes / oder gott durch Moſen. Du ſolſt nit yn deinē hertzen ſagen. Got hat vnßer feinde vertilget / von wegen vnßerer oder meyner gerechtikeit / vnd vns yn das gurth verheiſchen land eyngefurtt. Sonder du ſolſt wyſſen / dz deyne feynde vō wegē yrer boßheiten flihen. Drūb ſolſtu wiſſen (ſprichs Moſes) das dir got / das reich vnd gut land nit hat geben / von wegen deyner gerechtikeit / dan du biſt ein volck des allerhertzten nackens oder halßes. Deu. ix. Dēnach nēne ich die yene hebreiſch oder gleubig / die nuh auff der geſagtē gleubige ſeiten gehn. Vnd hab Moſy gevolgt vñ geſagt. So dir ein gleubiger verkaufft iſt. ꝛc.

Nuh hoer mich / wie diſſe verkauffung geſchicht. Vor-

zeitē mochtē sich die menschē/ eynnander verkauffen/ vñ sich des keuffers leib aygen machen. Vnnd die keuffer/ dorfften yre erkauffte knecht weyder/ eynē andern/ verkeuffen. Gleych wie eyner eynen Ochsen verkeufft/ vnnd dem keuffer/ leib/ eygen macht/ alß noch tzu Neapolis vñ Rhom nicht vngewonlich noch frombd ist. Die selbe verkauffte menschen/ tzusampt yre kinder/ neent mann knecht. Von solichē knechtē sagt vnser text/ vñ sprichyt.

Szo sich ein hebreischer/ dir verkeufft/ vnd das sibende Jhar kombt/ welches eyn ihar ist/ der nachlassung/ freyhung/ abhendung vnd ablosung/ aller schulden. Alßo das selbe ihar/ den schuldigern ein peremptorien exceptiō gebar vnd gab/ das die/ so schuldig waren/ ire glaubiger stil sweigen vnd dempffen konten/ nicht weider tzuklagē. Alß Deu. xv. geschriben steht. In dem selben sibende ihar/ tzukam allē hebreischen knechten vnd maygden eyn freihet/ das sie/ ire herrē letig gebē mustē. Nemlich oder Wan ein hebreischer knecht maygd eynē verkaufft was/ vnd vi ihar dyenet. so must yen sein hebreischer her yn sibende ihar frey vnd letig geben. vnd yem dar tzu hilff vnd steur geben wie oben berurt.

Das soltē der mēschen verkeuffer zu Rom/ vñ in allē Christen enden ouch thuen. vnd sie letig vnd frey geben/ vnd solten sie nit letig machē/ vñ darnach widervmb yn dienperkeit fordern oder treiben. Dan sie ertzornen got/ vnd beflecken das verbindtnis vnd den nhomen gottis/ dye so betruglich vnd listiglich hebreische knechte behalten/ oder sie wider ruffen/ so sie letig gegeben seind/ Aber sie one hulff lassen weeg gehn. Dan gott achts gleych/ alß wan eyner seynen nhomen/ glorien/ vnd gebott veracht vnd befleckt/ wan eyner listiglich domit vmbget. Alß Hieremias am xxxiiii. geschriben statt. Ließe Hieremiam durch das gedacht Capitell. so wyrdestu disse materi en auch finden.

Alßo vnd demnach solten Ebte/ Vicarien/ Provencia len/ vnd Minister/ vnd der gleichen Münichen yre verkauffte brüdern auch letig vnd frey geben/ Vnd nicht allein/ auff ire begerung/ sie letig vñ frey machē. sonder yen gelt oder andere hilff dartzu geben. vnd tzu den handwercken helffen/ tzu welchē sie lust haben. Auff das sie sich in Christlicher weiß mochten neren vñ erhalten. Vnd (ob sie nit gelt hetten) solten sie vil lieber Kelch vnnd Messe gewande verkauffē/ vñ ire hebraische. das ist. Christliche knechte letig machen/ Dan Münigisch leben/ wie eß itzt von den heiligisten (vnßers beduncken s) gelebt wirt/ ist nicht nutz tzu der selikeit/ eß behagt got nicht/ Jha gott hasset eß. Vrsach. Jhre groste stucke/ darinne sie hangē. stehend/ vnd arbeiten/ mißgevallen got. alß Esa. vñ andere Propheten vnd Christus klar außtrucken. Eß werden armen Monichen vil nutzer/ sie dienten eynē schlechten mann/ dan das sie sich yn klostern neren vnd weydē.

Das ich von dē Monichē gesagt hab/ das sag ich auch von den Nonnen. Der selben armē kinder erbarmet mich auß der massen sehr/ Sie mochtē/ vñ wurdē one tzweiff ell gott besser/ yn der welt/ dienen/ dan yn yren vergifften klostern. Alßo nenne ich sie/ dan sie seind alle boeß vnnd schedlich. voller affters glaubēs/ voller abtgoterey/ voller gottis lesterung/ voller vnreynikeiten/ voller boßheyten/ Wie woll ire gifft/ mit solchem honig beschmiert ist/ das sie yre boßheyten nyt mogen erkennen. Aber eß ist des endchristen schuld/ vnd des teuffels will vnd meynung. das sie also wie die blinden leben.

Soliche Monichen vnd Nonnen solten die Obirste/ ietz yn sibende ihar letig geben vnd frey machē. Solten yenē auch steur vnd hilff verschaffen/ tzu elichem leben vnnd tzeytlicher narung. nach vermogen. Dan sie werden alß knecht vnd maigde gehalten vnd genent/ vnd haben yhr sibende ihar teglich.

Jhn sonderheit seind die bethler Kloster verbotten/ vnd sollen nicht mher sein. Dan betlen ist verbotten.

Eß hilfft sie gar nicht/das sie willige bethler seind. Jhr will vnd handell ist vnchristlich. Vnd betruglich. vnd schedlich. Dan sie haben keynen schein ires betlen in der heiligen schrifft. Betrigen offtmalß arme vñ reiche vmb das ir. Vnd beschettigen/den armen man an foderung. der Keeße/Korn/Broth/Byhr/Wein/Testamēt vnd allerley. Reissen den armen Kindern außirem maul/das sie selber bedurffen. Soliche knechte.ßo an dē bettelstab gehn/sollen die Obirste bald lassen faren/vnd yene tzu bessrm leben helffen.

Alhie hett man eynē loblichen weeg vnd mittell furgeschlagen/wan got sein gnad geben hett/soliche weeg vñ mittell tzu volbrengen. Vnd seind dissemittell furgenomen. Das man eynē gemeinē Beutell oder Kasten solt auffrichten/vñ dar eyn/das eynkomen aller bruderschafften brengen. Angesehen/das Bruderschafften wider gotliche glorien vnd ehere streben. Das sie tzerteylung machen in Christlicher einikeit. Das sie/ym fressen vnd vollsauffen/leben/alß eyn fisch ym wasser/vñ ein mauhr auff eynē felsche steht. Das sie alle andere verachtē/voller nachreden seind/vnd haben vnnutze vnd teuffelische hoffenung.

Eß sollen auch tzinße der lehen/ßo vom rath alhie tzu lehē gehn (wan sie sich durch abstehn oder abgehn der pfaffen verlediget haben) tzu obgedachtem kasten kumen.

In betrachtung das vil lehen alhie auff Messe gewidēt vñ gestifft seind. Das dan ein teuffelich dingk ist. Vnd wider natur des heilige sacraments. Angesehen auch das tzu vil pfaffen seind/die weder got nach dem nehsten dienen mogen/vnd wellen auch nicht lernen.

Den pfaffen/welche ietz leben/wellen sie weder heller noch pfennig abbrechen oder nhemen. Dan sie wissen das vnchristlich ist. ßo ymand betlerey weren wolt/vnd wolt neuwe betler/machen.

Auch hette ich gern gesehn/das der stenerin kirchē verlich eynkomen/tzu obvermeltem kasten vnd bruderlicher hilff wer gewand.

Aber/ gott sey eß geklagt/ dem ichs/ in tiffen/ seufftzen klagen thun/ ich forcht/ vnd merck/ das der Teuffell nit ruhet/ verleuset auch seine mühe nit/ vñ machet/ das wir vnß do forchten/ do keyn forcht ist/ vñ brengt tzu wegen durch Pfaffen/ das er sonste nit mocht tzu wegen brengē.

Dan ich forcht/ das ouch in diesem notdurfftigem vñ Christlichem artickell nit werd gescheen/ das beschlossen ist/ vñ solt gescheen/ ßo wir anders Christen genent vnd seyn wollen. Ich hab das meyn gethan. Sie werden ire belonung/ sonder tzweyffell bitterlich empffahen vñ fülē/ ßo diesen beyden artickeln endkegen seyn/ vñ verhyndern den rath vnd willen/ des lebendige/ starcke/ warhafftige vñ rach same gottis. Der almechtig got welle yre steyne rin hertze erweychen. Auff das seyne gottliche glorien vñ nhomē in vnß groß werd. Vnd gleych der selbe lebēdig vñ barmhertzig gott/ woll den Ebten/ Monichen/ vnd allen vermeinten geystlichen personen. Menliches vnnd Weybisch geschlechsts/ seyne gnad/ vñ erkentnis gottliches willens eyngeben. Domit sie sich endsynnen/ vnd yre geferbtes leben/ mit besserem vñ warhafftigem leben verwechseln/ vñ yre arme/ betrogen/ verfurten/ vnd verdorben/ gefangē. letig gebē woltē. Auff dz nach yrē wolfischem vñ nerrischem leben/ eyn brüderlich/ Christlich/ freundtlich vnd weyß vernufftig leben/ mog endsprissen vnd gesehn werden.

In kurtzen/ wil gott/ werde ich den Ebten. tzu Tze. vñ Tzy. vñ andern/ Fur. klo. meynē dinst anbietē/ vñ sie/ vmb yre verkauffte knechte/ ansuchen/ sie letig/ tzugebē/ oder ire vnchristlich vnd gleißnerisch leben/ in eyn ander leben tzustellen/ das got beheglicher. vñ Christlicher gemeindschafft einlicher/ vnd dē frunden gotis nutzer vnd tzutreglicher ist. Wil yen das thema erkleren. Nescitis quid est. Misericordiam magis volo quam sacrificium 2c. Ihr wisset nit (yr Patres) waß das gesagt ist. Barmhertzikeit wil ich vil mher vñ lieber habē/ dan opffer. vnd gotis erkētnis behagt mir herrzlicher/ dan gebrant opfer.

Ewere lampeln vñ licht / geheull vñ beten acht gott gar kleyn. Aber seyn laher vñ seyner endkentnis preißet gott hoch. Eur insitzen. Eüre rudē streichē. Eur stilschweigē. Eure geruntzelte vñ traurige stirn. vnd eur eng ingehaltē leben veracht vñ verlacht got. Got wil habē / das ir auff anfechtē / not / angst eurer brüder. ya aller menschē / solt sehen. vnd alle betlerey / mit gütiger woltat solt vorkumē. Jhr helfft nymand besser dan eurem beutell.

¶ Auch bericht man mich / das ir nicht lasset Predigen yn euren klostern / Alßo gebt ir vns antzeig / das ir weder got / noch der welt dient / Das. vnd andere dingk / wil ich euch nach der weit vnd breit sagen. So ir mir nit werdet verheischē / das ir hinfuro gestatten vñ verschaffen wolt das bey euch / das wort gottis reniglich vñ lawter werd geprediget.

Die grohen Klotzerschlepper tzu Lausigk / den die tzene vor altē giffrigen otem schlappern vñ vor grossem widerpellen / wider euangelische warheit außfallen / wil ich tzu seiner tzeit mit gewichtē wasser besprengen / mit welchē etliche / boße vñ mattichte würm auß den drinckwassern veriagē.

Den vngelarten klaffern / den geolten platten tragern / Zum Beyn. muß ich eyn questē lassen pynden / do mit sie yre hundes flohe abstreychen / werden sie anders alßo mit yren mucken / vnd pollern / wider gottliche laher furtfaren tzu wuden vñ toben.

∴

Gedruckt tzu Wittenberg Nickell Schyrlentz / nach Christi geburt Tausent funffhundert vñ tzway vnd tzwentzigsten Jar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327690-p0044-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327690-p0046-8

Yf 4965

ULB Halle 3
004 394 453

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327690-p0047-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327690-p0048-9

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327690-p0049-8